



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

52stes Stück. Montag den 30sten Junii, 1788.

Etwas praktisches über Erziehung vom
Hrn. Domherr von Rochow.

Es war eine Zeit, da man allgemein glaubte, die Wissenschaften könnten wie die Früchte des Treibhauses nur hinter Glas getrieben werden. Der Jüngling, den die Eltern zum Gelehrten, ich möchte sagen, devotirten, bezahlte sein Wissen mit Gesundheit des Leibes und der Seele. Ein fast- und kraftloser Jüngling, und

siecher Mann, untüchtig für sein Haus, ein Feind aller, ihm nur Krankheit drohenden Jahreszeiten, verschloß er sich dann ins dumpfe Zimmer, und schrieb dort tief gelehrte Untersuchungen über Hypothesen, indes seine Sinne, für die nur Wahrheit lehrende u. zu Erfahrungen einladende Natur, ungenüß u. stumpf blieben. Doch bald, gedankt sei's der allerbarmherzigen Vorsehung! bald hofft die Menschheit befre Zeiten.

Man

Man fängt doch hier und da schon an zu merken, daß ein geschickter, tüchtiger und brauchbarer Mensch dem Staate nützlicher sey, als ein lebendiger In-der, oder ein sogenannter Gelehrter, der höchstens nur weiß, was geschehen ist, nicht was geschehen soll. Und nur fehlt es noch an Lehrern, die selbst an der Brust der wohlthätigen Natur gesäugt, ihren so sehr nach solchen Erkenntnissen dürstenden Schülern diese lauztere Milch wieder mittheilen könnten.

Mögte ich doch so glücklich seyn, in diesen wenigen Blättern einem jeden aus der aufblühenden Jugend meines Zeitalters, zurufen zu können:

Studiert vor allen übrigen nützlichen Kenntnissen zuerst, die Natur liebe Jünglinge! Sie ist nicht im vatikanischen Apoll, nicht in der toskanischen Venus, nicht in den ärmlichen Kopien der Kaphaele, Bouvermanns und Hunsfums, auch nicht in der ängstlichen Symetrie der Bernini und Piranesi. Sie ist das Werk Gottes. Erhaben und wahr, und wohlthätig, wie Er Selbst ist. —

Wenn dann eure staunende Seele Verehrung und Liebe durchglüht, ihr Nichts, und Gottes Größe fühlt, so betet Jhn an, den Vater aller Creaturen, und wisset, das keine auswendig gelernte Heilsordnung oder Dogmatik euch eine grössere Religiosität geben könnte!

Auch ich ward irre geleitet. Man führte mich zu den Gebräuchen meiner Zeit, zum todten Buchstaben zuerst. Mein lebhafter Geist verseufzete die lernfähigsten Lebensjahre hinter lateinischen Autoren im dumpfen Zimmer. Sie handelten von Dingen, die mich nichts angien. Aus-

wendig gelernte Zeitrechnungen, welche die Natur widerlegt, und Geschlechtsfolgen alter Tyrannen kosteten mir Schmerzen und Thränen. Und schon früh glaubte ich in dem Sprichwort

*multa tulit fecitque puer,
Judavit et alit.*

einen ganz andern und zwar wörtlichen Sinn zu finden, als meine Lehrer. Ich glaubte nemlich, viel körperliche Uebung, viel Handlung ic. sey damit gemeint; weil ich mich dazu aufgelegt und bestimmt fühlte.

Endlich erbarmte sich Diana meiner. Ich ward ein Jäger, obwohl spät; und trank nunmehr jede Kenntniß der Natur, womit diese Beschäftigung so innig verwebt ist, begierig ein. Hätte ich nur dabey einen beständigen Führer gehabt! So viel merkte ich bald, daß den Thieren den Tod zu geben, die minder edle Seite dieser Kunst wäre — Forstkräuter, Bitterungs-Kenntniß, Beobachtung über die verschiedene Natur der Thiere, Erdarten und Steine — dieses alles öffnete mir Wißbegierigen ein unermessliches Feld. Mein Körper war durch diese Beschäftigungen neu gestärkt und abgehärtet, vor jedem Wechsel der Jahreszeiten und Witterungen, nicht wie der Weichling neue Plagen, sondern neue Freuden zu empfangen.

Wie glücklich wenn ich bey meiner Liebe zur Naturkenntniß nun dieselbe nur noch ordentlich hätte studiren können! So aber waren die Jugendjahre mir unnütz verflossen: Und bey völligem Mangel an Unterricht blieb mir nichts, als eine allgemeine Neigung alles zu bemerken und zu beobachten, ohne es zu kennen, oder dessen Namen, Geschlecht und Brauchbarkeit zu wissen. Aus dieser eignen

eignen traurigen Erfahrung kann ich nun allen Eltern, aus den sogenannten höchsten Ständen, die aus ihren Kindern brauchbare, nützlich beschäftigte, und daher stets frohe Menschen erziehen wollen, nachstehenden Rath erteilen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

Ein Bauer gieng in die Stadt und besah alle Kramladen, endlich kam er auch ins Gewölbe eines Wechslers, wo er gar nichts zum Verkauf erblickte; er fragte endlich aus Neugierde: was hat der Herr zu verkaufen? — Eselstöpfe, mein Freund, versetzte der Wechsler, der den Bauer für einen einfältigen Tropf hielt. — Das ist brav, sagte der Bauer, ihr müßt guten Abgang haben; denn ihr habt nur noch einen einzigen abzusetzen; dann seyd ihr fertig.

Zweyen junge Offiziers blieben einst über Nacht bey einem Landadelichen, der ein ganz artiges Kammermädchen im Hause hatte. Sie wurden es bald gewahr, daß das Mädchen einen schönen Ring am Finger hatte, der stark blitzte. Sie freuten sich lange um den Werth des Ringes, denn der eine behauptete das es

gewiß ächte Steine wären. Der andere sagte endlich, es scheint mir fast auch so, doch will ich lieber glauben daß sie nicht ächt sind, denn wenn das ist, so ist gewiß am Mädchen nicht viel.

Ein Jude disputirte einmahl mit einem Türken in Konstantinopel über das Paradies, und bestund darauf, daß nur die Juden dahin kommen würden. Der Türke, da er ihr durch keine überwiegende Beweisgründe aus dem Paradiese bringen konnte, fragte ihn: wo werden aber nun die Türken hinkommen? Der Jude traute sich doch nicht den Türken das Paradies ganz abzuspochen, er antwortete also: ihr werdet vor dem Thore bleiben, und uns anschauen. Durch einem besondern Zufall kam dieses Gespräch zu den Ohren des Großveziers, und weil dieser nur immer neue Ursache suchte, die Juden mit neuen Auflagen zu beschweren, so nahm er auch hier Gelegenheit, ihnen eine neue Abgabe bekannt machen zu lassen, indem er sagte: weil uns das jüdische Geschlecht das Innre des Paradieses versagt, so ist es billig, daß es uns wenigstens Zelte verschaffe, damit wir nicht unter freyem Himmel seyn müssen.

Wechsel-Cours. Königsberg, den 26. Junii 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	310	gr.
—	71 —	"	308 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	139	gr.
—	6 —	"	138 1/2	gr.
Kändige holländische Dukaten	"	"	fl. 9	12 gr.
Nurkändige dito	"	"	9	3 gr.
Alberts-Thaler rändig	"	"	4	15 1/2
dito alte	"	"	4	13
Alte Rubeln	"	"	3	18
Neue dito	"	"	3	5
Gute dito	"	"	3	6

Friedr.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise bey Last.

	Pfd.	— bis —	Fl.
Weizen weisse Poln.	—	—	—
dito. hochbunte dito.	128	300 —	295
dito. bunte Thornsche	126	285 —	275
dito. Berder und Hdsche	124	265 —	260
dito. brandspizige	—	—	—
Roggen reine Poln.	120	200 —	190
Gerst frische	103	130 —	—
dito. alte	—	120 —	—
Haber	—	85 —	—
Erbfen weisse frische	—	240 —	220
dito. graue frische	—	250 —	230
Malz	—	—	—

Ein wohlgebauter Wagen von neumodischer Façon stehet zu verkauffen. Liebhaber belieben sich bey den Mäcker Herrn Kawerau zu melden.

Es ist kürzlich mit Schiffer Schmidt ein Kästchen mit Waaren, in welchem wiederum ein anderes kleines Kästchen sich befand, und in dem 72 goldne Ringe und 12 paar silberne Schnallen befindlich waren, von Pillau nach Elbing gesandt worden. Da nun allem Anschein nach zwischen Pillau und Elbing, leggedachtes Kästchen gewaltsamerweise erbrochen, und die 72 goldene Ringe und 12 paar silberne Schnallen gestohlen worden, so hat derjenige, der hierüber in der Buchhandlung zu Elbing Nachricht geben kann, eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

In der Dransfeldtschen Fabrik sind jetzt zwey sehr beliebte Sorten Schnupftoback: Nebringer und St. Mahlo zu billigen Preisen zu haben.

Es hat der hiesige Kaufmann J. E. F. Schulz die Dreistigkeit gehabt, seit gestern dem hiesigen Publico schriftlich anzuzeigen, daß er sich mit meiner Tochter Christina Carolina vermählet habe. Ich aber benachrichtige dagegen jedermann, daß derselbe meine Tochter entführer hat, und sich vielleicht auf einem fremden Territorio gegen die Gesetze trauen lassen, daher ich diesen Entführer für seine That verantwortlich halte. Elbing, den 28. Junii 1788. Michael Fromme.

In der Fischerstraße L. A. Nr. 1. 297. sind kommenden Michaeli a. c. drey logeable Stuben bey einander zu vermietthen; Liebhabere können selbige täglich in Augenschein nehmen.

Diese Elbingsche Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.